

NEUE VERBINDUNGEN:

WESTbahn und Transdev kooperieren und bieten günstige Tickets für Zugfahrten zwischen München und Wien

➤ Seite 4

BEI ANRUF BUS:

Transdev wird für weitere zwei Jahre für die Bundeswehr mit täglich bis zu 100 Fahrten auf Bestellung im Einsatz sein

➤ Seite 6

FLAGGE ZEIGEN FÜR VIELFALT:

Mit verschiedenen Aktionen engagiert sich die Transdev-Gruppe wieder für Vielfalt und Toleranz in der Arbeitswelt

➤ Seite 10

„NUR DER WETTBEWERB BRINGT FÜR FAHRGÄSTE DIE BESTEN LÖSUNGEN.“

*Das Zwei-Klassen-System der Bahn- und Busbetreiber muss endlich überwunden werden.
Von Dr. Tobias Heinemann*

Mit Erstaunen mussten wir jüngst in der Presse lesen, dass wieder einmal ein Aufgabenträger zur Ordnung gerufen werden musste: Die Vergabekammer der Bezirksregierung Münster hatte Pläne des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) gestoppt, Aufträge für den Betrieb von Straßenbahn- und Buslinien direkt an das Verkehrsunternehmen Ruhrbahn GmbH zu vergeben. Man glaubt es kaum, aber mit dieser neuerlichen Direktvergabe wollte der VRR dem kommunalen Unternehmen Ruhrbahn, das den Städten Essen und Mülheim gehört, Aufträge für insgesamt rund fünf Milliarden Euro über einen Zeitraum von sage und schreibe 22 Jahren sichern!

Abgeschottete Märkte

Ausgerechnet ein Aufgabenträger wie der

VRR, der langjährige und umfangreiche Erfahrung mit Wettbewerbsverfahren im Bahnbereich hat und so mit großem Erfolg die Eisenbahn an Rhein und Ruhr voran gebracht hat, will nun das Rad wieder zurückdrehen und Milliardenaufträge unter der Hand einem einzigen Betreiber zuschüttern. Fadenscheinige Begründung: Wettbewerber hätten gar keine Kapazitäten, um Verkehre in solch einem Umfang betreiben zu können! Natürlich, wenn Märkte über Jahrzehnte abgeschottet werden, dann fällt es Außenseitern schwer, mit einem besseren Angebot den Platzhirsch in die Schranken zu weisen. Das sehen wir sehr anschaulich bei den S-Bahn-Netzen in Berlin oder München.

Einmischung der Politik

Ähnliche Tendenzen erleben wir auch auf Bundesebene, wo sich die Politik immer

stärker in das Bundesunternehmen Deutsche Bahn (DB) einmischt und dieses immer weniger als eigenständiges Unternehmen, sondern als verlängerten Arm des Bundeshaushalts führt. Die zunehmende Ansammlung von Politikern im DB-Aufsichtsrat deutet stark auf eine Abwendung von den ursprünglichen Zielen der Bahnreform hin. Und die Vermischung von verkehrlichen, politischen und volkswirtschaftlichen Zielen vernebelt die erforderliche Klarheit in der strategischen Ausrichtung der einzelnen DB-Transportgesellschaften.

Infrastruktur ausgliedern

Natürlich ist es richtig, dass die Bundesregierung eine offensive Bahnpolitik betreibt und die Schiene in Deutschland endlich intensiver fördern und voranbringen will. Die einfachste Lösung, um diese Ziele umzusetzen, wäre nach wie vor die Infrastruktur von den Transportgesellschaften der DB abzutrennen. In diesem Bereich können dann die verkehrlichen Ziele zur Verbesserung des Modal Split zugunsten des Verkehrsträgers Schiene gebündelt und mit entsprechenden Maßnahmen unterlegt werden. Die Transportgesellschaften können dann als selbständige, wettbewerbsfähige Unternehmen konsequent am Markt ausge-



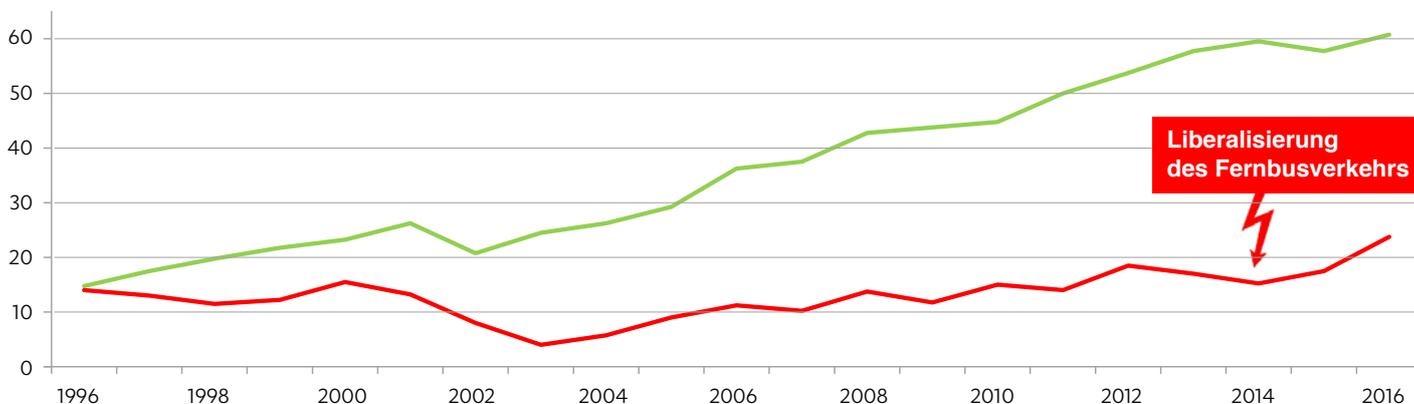
„Die verstärkte Ansammlung von Politikern im DB-Aufsichtsrat deutet stark auf eine Abwendung von den ursprünglichen Zielen der Bahnreform hin.“

DR. TOBIAS HEINEMANN
SPRECHER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER TRANSDEV GMBH

weiter auf Seite 2

20 JAHRE NACH MARKTÖFFNUNG: SPNV-LEISTUNG EXPLODIERT, SCHIENENFERNVERKEHR STAGNIERT

Milliarden Personenkilometer



- Massiver Wettbewerb im Regionalverkehr führt zu massivem Wachstum:
Die Passagierkilometer stiegen von 1996 bis 2016 um mehr als 50%, fahrplanmäßige Zugkilometer um mehr als 30%
- Keine Ausschreibung von Schienenfernverkehr:
Markt stagnierte bis 2014 und wurde erst durch die intermodale Konkurrenz der Fernbusse belebt

Fortsetzung von Seite 1

richtet werden. Sie sollten auch weiterhin von Unternehmern und nicht von Politikern geführt werden.

Kundenwünsche vernachlässigt

Wer die unternehmerische Ausrichtung von Verkehrsunternehmen vernachlässigt, der vernachlässigt auch die Kundenwünsche. Die Folgen solch staatlichen „Unternehmertums“ vorbei an der Realität des Verkehrsmarktes konnte man vor der Bahnreform 1993 anschaulich erfahren: Einen Schuldenberg von 67 Milliarden D-Mark hatten die damalige Bundes- und Reichsbahn angehäuft und letztlich als Unternehmen unführbar gemacht. Nur 25 Jahre später ächzt die DB AG erneut unter einer Schuldenlast von 20 Milliarden Euro. Mit den derzeitigen politischen Aktivitäten zum Umbau des DB-Konzerns werden langjährige Monopole eher zementiert, anstatt die Schiene durch mehr fairen Wettbewerb auch im Fernverkehr und fahrgastfreundli-

che, innovative Lösungen zu stärken. Dabei erleben wir gerade mit dem neuen Anbieter Flixtrain sehr anschaulich, dass auch im Schienenfernverkehr konkurrenzfähige Angebote jenseits der Deutschen Bahn AG möglich sind und die Kunden diese annehmen!

Wettbewerb hat sich bewährt

Über 20 Jahre nach der Bahnreform reibt man sich verwundert die Augen und fragt sich: Gibt es in Deutschland eigentlich immer noch Verkehrsunternehmen erster und zweiter Klasse? Auf der einen Seite jene in öffentlichem Eigentum, die vermeintlich schon immer alles richtig gemacht haben und die man vor Wettbewerb schützen und weiterhin protegieren (und hoch subventionieren) muss – und auf der anderen Seite der ganze Rest, der sich dem Wettbewerb stellen, effizient arbeiten, innovativ und erfolgreich sein muss, um auf dem Markt überzeugen und bestehen zu können? Der Wettbewerb hat sich wie in vielen anderen Branchen auch im Verkehrsbereich auf

allen Ebenen bewährt. Zunächst im regionalen Bahnbereich, aber auch immer mehr beim Betrieb von Bus- und Tramnetzen. Wettbewerb führt zu Kostentransparenz, mehr Effizienz und bringt in der Regel bessere und günstigere Lösungen im Sinne der Kunden und Fahrgäste. Viele Aufgabenträger, die erstmals wettbewerbliche Verfahren durchführen, sind überrascht, dass sie plötzlich für das gleiche Geld mehr Verkehr, moderne Fahrzeuge und fahrgastfreundlichere Lösungen bekommen oder teils dank eigenwirtschaftlicher Anträge den Betrieb von Nahverkehrsnetzen gar nicht mehr bezuschussen müssen.

So soll es auch bleiben, und wir können nur hoffen, dass es noch mehr Institutionen wie jene Vergabekammer in Münster gibt, die dafür sorgen, dass die Spielregeln von allen Marktteilnehmern auch eingehalten werden und das antiquierte Zwei-Klassen-System der Bahn- und Busbetreiber endlich überwunden wird. —

„WIR FORDERN MODERNE TECHNIK AUCH IN DEN REGIONALNETZEN.“

Nach dem schweren Zugunglück im Bahnhof von Aichach fordert die Transdev-Gruppe ein umgehendes Maßnahmenpaket von DB Netz, um solche Unfälle ein für alle Mal auszuschließen.

Am Abend des 7. Mai 2018 ist an der Strecke von Augsburg nach Ingolstadt im Bahnhof von Aichach ein Triebwagen der Transdev-Tochter Bayerische Regiobahn (BRB) frontal mit einem im Bahnhof stehenden Güterzug zusammengestoßen. Dabei starben zwei Menschen, 14 Personen wurden verletzt, eine davon schwer. Vermutlich wurde der BRB-Zug durch eine falsch gestellte Weiche auf das bereits belegte statt auf das Ausweichgleis geleitet. Die Transdev-Gruppe richtet nun konkrete Forderungen an den Infrastrukturbetreiber DB Netz und an die Aufsichtsbehörden, um solche Unfälle in Zukunft auszuschließen. Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH, über die Hintergründe.

Herr Dr. Heinemann, wie bewerten Sie den jüngsten Unfall in Bayern?

Wir waren mehr als geschockt von diesem neuerlichen schweren Unglück mit einem unserer Züge auf der Infrastruktur von DB Netz. Es kamen auch sofort wieder Erinnerungen an den schrecklichen Unfall von Bad Aibling vom 9. Februar 2016 hoch, bei dem vom verantwortlichen Fahrdienstleiter von DB Netz ein Zug unseres Unternehmens Bayerische Oberlandbahn (BOB) auf das bereits durch einen entgegenkommenden BOB-Zug belegte Gleis geschickt wurde. Damals starben zwölf Menschen, und mehr als 80 weitere wurden verletzt.

Hat DB Netz ein Sicherheitsproblem?

Grundsätzlich ist der Bahnverkehr in Deutschland sicher, und niemand muss Angst haben, wenn er in einen Zug steigt. Allerdings haben wir große Bedenken, was die teils veraltete Sicherheitstechnik in vielen Regionalnetzen betrifft. Bereits am 22. Februar 2018 hatte es einen ähnlichen



Uralt-Technik: In vielen Regionalnetzen wie auf den bayerischen Strecken der BRB sind noch mechanische Stellwerke in Betrieb

Vorfall gegeben, bei dem im Bahnhof Utting ein BRB-Zug auf das bereits vom entgegenkommenden BRB-Zug besetzte Gleis geleitet wurde. Nur glücklichen Umständen war es zu verdanken, dass unser Triebfahrzeugführer rechtzeitig eine Schnellbremsung einleiten und den Zusammenstoß verhindern konnte. Deshalb fordern wir eine öffentliche Übersicht über alle deutschen Bahnstrecken mit dem gegenwärtigen Sicherheitsstandard, welche gefährlichen Ereignisse in den letzten fünf Jahren eingetreten sind und wer die aktuellen Nahverkehrsanbieter sind.

Worin liegen die Ursachen?

Die Vorfälle in Utting und Aichach gleichen sich. Beide Bahnhöfe verfügen über mechanische Stellwerke, bei denen die technische Unterstützung für das Erkennen eines be-

reits besetzten Gleises fehlt. Eine einzelne Person, der Fahrdienstleiter, entscheidet über die Zugfahrten und daher über Menschenleben. Schon eine einfache Verwechslung zweier Gleise hat fatale Folgen und darf nicht mit Verweis auf ein komplexes Regelwerk als rein menschliches Versagen abgehakt werden.

Was wäre jetzt zu tun?

Es kann nicht sein, dass Fahrgäste oder Fahrpersonal nicht mehr unbeschwert in den Zug steigen können, nur weil DB Infrastruktur nicht über zeitgemäße Sicherheitseinrichtungen verfügt. Wir fordern mit aller Nachdrücklichkeit, dass unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die Vorkommnisse wie in Bad Aibling oder Utting oder Aichach für die Zukunft ein für alle Mal ausschließen! —



Schnell und bequem: Die modernen Doppelstockzüge der WESTbahn pendeln halbstündlich zwischen Wien und Salzburg. Von dort bietet der Meridian bequemen Anschluss Richtung München.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT SCHAFFT NEUE VERBINDUNGEN

Die Privatbahnen Transdev und WESTbahn kooperieren und bringen gemeinsames Ticket für Zugfahrten zwischen Österreich und Bayern auf den Markt. Preisgünstig und bequem von München nach Salzburg und Wien

Die Transdev-Tochter Bayerische Oberlandbahn GmbH (BOB) mit ihrer Marke Meridian und die österreichische WESTbahn bieten dank einer neuen Kooperation seit 10. Juni 2018 ein attraktives Tagesticket an: Mit dem Guten Tag Ticket WEST können bis zu fünf Fahrgäste schnell, komfortabel und günstig zwischen München, Salzburg und Wien unterwegs sein. Das Tagesticket gilt am gewählten Kalendertag für beliebig viele Fahrten im Meridian und der BOB Montag bis Freitag ab 9.00 Uhr, am Samstag, Sonntag und an Feiertagen ab 0 Uhr und immer bis 3 Uhr des Folgetages. An Bord der WESTbahn gilt das Ticket am gewählten Reisetag uneingeschränkt.

Unzählige Ausflugsziele

„In Bayern und Österreich gibt es eine ungeheure Vielfalt von Ausflugszielen in den

Städten und auf dem Land. Mit dem Guten Tag Ticket WEST von Meridian und WESTbahn sind viele davon jetzt noch entspannter zu erreichen, weil man sich keine Gedanken mehr über den Ticketkauf beim Umstieg oder die Parkplatzsituation am Zielort machen muss“, erläutert Dr. Bernd Rosenbusch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Oberlandbahn GmbH. „Und der Preis ist eine Sensation – egal, ob Sie aus Österreich kommend zum Chiemsee fahren oder aus Bayern kommend schon immer ein Stück Linzer- oder Sachertorte genießen wollten!“

Unschlagbarer Preis

Das neue Guten Tag Ticket WEST macht die Nutzung der Züge von WESTbahn und Meridian in zwei regionalen Varianten besonders attraktiv. „Tagesausflüge, aber auch Geschäftsreisen, werden häufig in einer

Kleingruppe gemacht. Der 5-Personen-Preis ist bei beiden Ticketvarianten unschlagbar: Aus Wien beläuft er sich auf 26,60 Euro je Person, aus Linz auf 20,60 Euro für einen Tag Mobilität auf der Schiene. Günstiger geht es nur noch mit dem Fahrrad – aber sicher nicht so schnell!“, kommentiert Dr. Erich Forster, CEO der WESTbahn, das Guten Tag Ticket WEST. „Zusätzlich können bis zu drei Kinder bis zum 15. Geburtstag kostenfrei mitgenommen werden. So ist man einen ganzen Tag lang sehr günstig auf der Schiene unterwegs.“ Das Guten Tag Ticket WEST ist online bei den beiden Bahnunternehmen, in allen Zügen von Meridian und WESTbahn sowie an Ticketautomaten und in Kundencentern von Meridian und WESTbahn erhältlich. —

➔ **Mehr Info:** www.meridian-bob-brb.de

BERLIN



Girlpower bei Transdev am „Zukunftstag für Mädchen“

Bahnen und Busse sind nur was für Jungs? Von wegen! Während einer spannenden Rallye durch die Abteilungen IT, Bahntechnik und Kommunikation & Marke durften fünf Schülerinnen am 26. April 2018 einen Tag lang hinter die Kulissen der Berliner Transdev-Büros schauen und spielerisch selbst als Technikmitarbeiterinnen, Kontrolleurinnen und Kommunikationsexpertinnen aktiv werden. Besonders fasziniert hat die Mädchen, wie groß das Aufgabenspektrum in einem großen Mobilitätsunternehmen ist. Die ursprünglich aus den USA stammende Idee des Zukunftstages – der „Girls' Day“ – wird seit 2001 auch in Deutschland veranstaltet. An diesem Tag sollen junge Mädchen ab der fünften Klasse bundesweit die Chance bekommen, einmal ganz unter sich in klassische „Männerberufe“ reinzuschneppern. Jugendliche können so das Spektrum ihrer Berufswahl unter Beachtung individueller Stärken und Interessen erweitern sowie Arbeitsfelder kennenlernen, die eher „geschlechtsuntypisch“ sind. „Unsere Branche bietet viele spannende Aufgaben und die Möglichkeit, die Mobilität von morgen aktiv mitzugestalten“, sagt Susanne Greinert, Geschäftsführerin Personal & Soziales. „Der Mobilitätsmarkt bietet für Fachkräfte viele berufliche Perspektiven – auch und gerade für Frauen!“ Das zeige sich auch immer bei den zahlreichen Bewerbungen für das jährliche Traineeprogramm der Transdev-Gruppe. —

PARIS

Deutsches Team gewinnt mit innovativer Geschäftsidee

Beim Finale der dritten Ausgabe von „Innov'Cluster 2018“, dem weltweiten Transdev-Programm zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen für die Mobilität von morgen, konnte das deutsche Team mit seinem Projekt für flexiblere Linienführungen von Bussen die Transdev-Geschäftsführung in Paris überzeugen. Damit darf sich das Team mit Stephan Bohl-Thoms, Katrin Kühn, Robert Penz, Michael Preusker und Maurice Rosnierski auf eine finanzielle Unterstützung von Transdev bei der Umsetzung des Projekts freuen. Vier internationale Teams aus der Transdev-Gruppe waren angetreten, um kreative Ideen für neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. „Wir sind stolz, dass unser Team mit seiner Projektidee überzeugen konnte“, sagt Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH. „Es ist zu hoffen, dass diese Innovation bald die gesamte Transdev-Gruppe weltweit bereichern wird.“ —

OSTRAVA

Erfolgreicher Wiedereinsteig in Tschechien

In der Tschechischen Republik wurden von Transdev jüngst vier Ausschreibungen für regionale Busverkehre in der Mährisch-Schlesischen Region um Ostrava gewonnen. Dabei geht es um Verkehre mit 125 Bussen in den Gebieten von Bruntál, Krnov, Nový Jicin und Rýmarov ab Dezember 2018 für einen Zeitraum von zehn Jahren mit einem Umfang von jährlich 7,7 Millionen Buskilometern. Im Rahmen der Aufträge wird Transdev rund 20 Millionen Euro in eine moderne Busflotte investieren mit LCD-Infotainment-Bildschirmen, USB-Steckdosen und WLAN. Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beschäftigt. „Dank unseres maßgeschneiderten Angebots und unserer langjährigen Kompetenzen im Busbereich ist es uns gelungen, auf den stark umkämpften tschechischen ÖPNV-Markt zurückzukehren“, freut sich Thierry Mallet, Chairman und CEO der Transdev-Gruppe. Das neue Unternehmen Transdev Czech Republic wird seit 1. Januar 2018 von Radim Novák geleitet, einem erfahrenen Experten im Bereich öffentlicher Verkehr, und berichtet an die deutsche Transdev-Organisation. —

BEI ANRUF BUS!



Transdev ist es erneut gelungen, einen wichtigen Mobilitätsauftrag für die Bundeswehr mit täglich bis zu 100 Fahrten auf Bestellung zu verteidigen.

Die Transdev-Gruppe hat erneut den Zuschlag auf die Ausschreibung zur Erbringung von Mobilitätsdienstleistungen für die Bundeswehr erhalten. Die seit 2008 existierende erfolgreiche Zusammenarbeit bei

bundesweiten Charterfahrten mit Bussen für die BwFuhrparkService GmbH kann damit um weitere zwei Jahre fortgeführt werden. Der neue Vertrag gilt ab 1. Juli 2018 und beinhaltet die Option auf eine Verlängerung um weitere zwei Jahren.

Fahrt auf Bestellung: In den Transdev-Regionalzentren werden die Aufträge für Busverkehre koordiniert und kurzfristig umgesetzt

Über 180.000 Fahrten auf Bestellung

„Seit über zehn Jahren schon sind wir zuverlässiger Partner der Bundeswehr und haben bereits über 180.000 Fahrten mit Bussen in deren Auftrag durchgeführt“, sagt Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH. „Es freut mich daher besonders, dass wir uns erneut bei der Ausschreibung dieses wichtigen Auftrags gegen starke Wettbewerber durchsetzen konnten und unsere erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsbereich Buslogistik fortsetzen können.“

Transdev führt bereits seit Vertragsbeginn im März 2008 bundesweit Fahrten auf Bestellung für die BwFuhrparkService GmbH durch. Letztere organisiert den Mobilitätsbedarf der Bundeswehr und bestellt bei den bundesweit vier Regionalzentren von Transdev täglich bis zu 100 Busfahrten. An Spitzentagen, wie beispielsweise dem Tag der Bundeswehr am 9. Juni 2018, sind es sogar 630 Aufträge für Busfahrten und Buspendelverkehre. Die Fahrten auf Bestellung werden über ein Netzwerk aus Subunternehmern und eigenen Transdev-Betrieben durchgeführt. —

Autonomer Transdev-Shuttle erstmals in Deutschland

Nachhaltig, vernetzt und individuell: Die Ansprüche von Fahrgästen ändern sich zunehmend. Die Digitalisierung bietet Verkehrsunternehmen die Möglichkeit, inno-

Leipzig bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit anderen Aufgabenträgern, Vertretern von Kommunen, Verkehrsunternehmen und weiteren Mobilitäts-



Vollautonom: Fahrgäste konnten den autonomen Bus-Shuttle beim ITF Summit in Leipzig testen

vative und zukunftsfähige Mobilitätskonzepte umzusetzen. Als weltweit tätiges Unternehmen setzt die Transdev-Gruppe in anderen Märkten bereits heute Mobilitätsdienstleistungen um, die diesen Anforderungen entsprechen. Der ITF (International Transport Forum) Summit vom 23. bis 25. Mai in



dienstleistern über die Mobilität der Zukunft auszutauschen. Das Zusammentreffen nahm Transdev zum Anlass, um am 23. Mai 2018 den 1. Transdev-Innovationstag in Leipzig auszurichten. Neben Vorträgen und Diskussionsrunden hatten die Teilnehmer des Innovationstages auch die Möglichkeit, den vollautonomen Transdev-Bus-Shuttle vor Ort zu testen. Der Shuttle-Bus des Herstellers EasyMile hatte während der dreitägigen Veranstaltung die Gäste auf dem Gelände der Messe Leipzig zwischen der nächsten Tramhaltestelle und dem Eingang des Geländes auf einer festen Route befördert. —

BREMEN



Französische Presse zu Besuch bei NordWestBahn

Deutschland dient als Vorbild: Bei der erfolgreichen Neuorganisation des Schienennahverkehrs durch die Bahnreform. Da in Frankreich derzeit ähnliche Reformen umgesetzt werden, um die Schiene zukunftsfähig zu machen, werfen französische Journalisten gerne einen Blick nach Deutschland, um über die Ergebnisse von über 20 Jahren Regionalisierung im Eisenbahnwesen zu berichten. Am 14. Mai 2018 besuchte Cécile Boutelet, Journalistin der französische Zeitung Le Monde, die Transdev-Tochter NordWestBahn (NWB), um sich über den erfolgreichen Betrieb der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen mit modernsten Elektrotriebwagen und die dahinter stehenden Ideen zu informieren. Beim Blick hinter die Kulissen der NWB-Werkstatt in Bremerhaven hatte die Journalistin zudem Gelegenheit, sich mit Mitarbeitern und dem Betriebsrat auszutauschen. Auf dem Foto von links nach rechts: Betriebsrat Ralf Iker, NWB-Geschäftsführer Rolf Erfurt, Cécile Boutelet und Werkstatteleiter Ralf Heers. —

BAD OEYNHAUSEN

Busauftrag in Bad Oeynhausen

Die Transdev Ostwestfalen GmbH hat in Nordrhein-Westfalen den Zuschlag für den Betrieb eines Loses im Busverkehr in Bad Oeynhausen (Kreis Minden-Lübbecke) erhalten. Dieser Auftrag startet am 1. Dezember 2018 für siebeneinhalb Jahre bis Juli 2026 mit jährlich rund 600.000 Buskilometern. Auf neun Linien werden zwölf Fahrzeuge im Einsatz sein. „Ich freue mich sehr, dass wir unser Wachstum in der Region wie geplant fortsetzen können. Für den Betriebsstart in Bad Oeynhausen streben wir natürlich genauso eine reibungslose Betriebsaufnahme an, wie in Gütersloh NordWest Anfang des Jahres“, so Winfried Erichlandwehr, Geschäftsführer der Transdev Ostwestfalen GmbH. —

BACKNANG

Erfolg für Omnibus-Verkehr Ruoff im Rems-Murr-Kreis

Die Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) hat vom Regierungspräsidium Stuttgart eine eigenwirtschaftliche Linienverkehrsgenehmigung erhalten und soll ab dem 1. August 2019 für knapp achteinhalb Jahre bis zum 31. Dezember 2027 den Busverkehr im Linienbündel Backnang – Murrhardt im Rems-Murr-Kreis betreiben. Die OVR konnte sich bei diesem Genehmigungsverfahren gegen den Altbetreiber, die Regional Bus Stuttgart (RBS), einer Tochtergesellschaft der Bahn, durchsetzen. Bei dem Auftrag mit jährlich 880.000 Fahrplan-kilometern geht es um sieben Linien, auf denen 15 Busse zum Einsatz kommen. Auf zwei touristisch interessanten Ausflugsstrecken im Naturpark Fränkischer Wald werden zudem Fahrten mit den sogenannten „Limesbussen“, die jeweils von Mai – Oktober Anhänger für 25 Fahrräder mitführen, durchgeführt. „Als Transdev-Gruppe freut uns besonders, dass wir nach dem Gewinn des Linienbündels Strohgäu bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr in der Region Stuttgart Erfolg hatten und mit unserem Angebot überzeugen konnten“, sagt OVR-Geschäftsführer Horst Windeisen. —

GESCHICHTE MIT ZUKUNFT



Am ersten Mai-Wochenende haben Beschäftigte und Fahrgäste der Stadtbusschwäbisch Hall GmbH das 90-jährige Firmenjubiläum gefeiert. Geschäftsführer Michael Dalhof und Betriebsleiterin Sabine Dannemann konnten am Tag der offenen Tür zahlreiche Gäste begrüßen und zu Fahrten mit dem historischen Omnibus einladen. Ein von Voith präsentierter Solaris-Elektrobus zeigte zudem, wo künftig die Reise im Nahverkehr hingehen wird. 1928 richtete der Westheimer Bäckermeister Christian Hafner die erste offizielle Busverbindung zwischen den Gemeinden Westheim, Uttenhofen und Rieden ein. Er hatte zuvor in seinem Lieferwagen hin und wieder Nachbarn mitgenommen und erkannte den Transportbedarf. Der Verkehr wurde nach und nach ausgeweitet. Heute gehört das Unternehmen zur Transdev-Gruppe und betreibt mit großem Erfolg das Stadtbuss-Netz von Schwäbisch Hall. —

Jobchancen als Busfahrer(in)

„Langzeitarbeitslosigkeit – die gesellschaftliche Herausforderung“ war das Thema eines Jobcenter-Schwerpunkttagess am 26. April 2018 im bayerischen Fürstenfeldbruck. Christian Glück, Geschäftsführer



der Transdev-Tochter Griensteidl GmbH, vertrat das Busunternehmen auf der Veranstaltung für ausgewählte regionale Unternehmen, die sich beim Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit beteiligen. „Allein im Großraum München werden über 300 Busfahrer gesucht“, erzählte Glück. Im Rahmen von Förderprogrammen hatte Griensteidl bereits 2017 drei neue Kollegen aufgenommen,

um diese zu Busfahrern zu qualifizieren. Auch die Transdev-Tochter Württembergische Bus-Gesellschaft mbH (WBG) ist in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit mit Bewerbungstagen in Ludwigsburg auf der Suche nach neuen Busfahrern. Von den zahlreichen Bewerbern werden voraussichtlich fünf bis acht Kandidaten für die Qualifizierung zum Busfahrer bis zur Inbetriebnahme des Busnetzes Strohgäu Ost am 1. Januar 2019 ausgewählt. —

WEG unterstützt Deutsche Bahn in Baden-Württemberg

Im Rahmen des Zehn-Punkte-Aktionsplans des Landesministeriums für Verkehr in Baden-Württemberg unterstützt die Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft mbH (WEG) die Deutsche Bahn (DB) seit 11. Juni 2018 bei der Erbringung von Nahverkehrsleistungen. Für mindestens ein Jahr wurde die WEG beauftragt, werktags Teile des Regionalverkehrs von DB Regio zwischen Tübingen und Horb zu übernehmen. Dabei geht es um rund 200.000 Zugkilometer pro Jahr mit Fahrten von früh morgens bis Mitternacht. Zum Einsatz kommen Triebwagen vom Typ LINT 41 aus der Transdev-Gruppe, die am WEG-Standort Neuffen etwa 30 Kilometer von Tübingen entfernt gewartet werden. Sie ersetzen DB-Fahrzeuge vom Typ VT 650, deren Bedarf dadurch verringert wird. Damit stehen mehr Reservefahrzeuge zur Verfügung, um bei eventuellen Störungen Zugschwächungen zu vermeiden. Die WEG betreibt damit in Baden-Württemberg zum ersten Mal Verkehre außerhalb ihrer vier Stammmetze rund um Stuttgart. „Wir freuen uns über diesen wichtigen Auftrag und das Vertrauen des Verkehrsministeriums in die Leistungsfähigkeit der WEG“, sagt Jens-Ulrich Beck, Leiter Strategie & Performance Management der WEG und verantwortlicher Gesamtprojektleiter. —

➤ Mehr Info: www.transdev.de/de/jobs

EIN BESONDERS **POSITIVES ERLEBNIS**

Gemeinsam Deutsch lernen: Transdev-Betriebe im Rhein-Main Gebiet organisieren seit Jahresbeginn fachbezogene Deutschkurse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Betriebshöfen

An den Betriebshöfen in Bad Homburg, Offenbach und Eppstein der Transdev Rhein-Main GmbH und der Transdev Taunus GmbH finden inzwischen bis zu dreimal in der Woche zweistündigen Schulungen statt und werden ohne Abzug von Steuern bezahlt. „Unser Fahrpersonal besteht aus einem bunten Mix aus verschiedenen Nationalitäten“, sagt Martin Metzner, Betriebs- und Verkehrsleiter der Transdev Rhein-Main GmbH. Aufgrund ungenügender Deutschkenntnisse komme es immer wieder zu Verständigungsproblemen, insbesondere auch zwischen den Kollegen. Viele seien wegen der besseren Arbeitsmöglichkeiten nach Deutschland ausgewandert und müssten sich nun nicht nur in einer fremden Umgebung, sondern auch mit einer fremden Sprache zurechtfinden.

Flexible Kurszeiten

Was also tun, um die Integration zu erleichtern? „Um sich in der neuen Heimat wohl-



Teamgeist: Zwei- bis dreimal in der Woche lernen die Transdev-Kollegen gemeinsam Deutsch

zufühlen und sich in das neue Arbeitsteam einzufinden, ist das Sprechen der neuen Sprache unumgänglich“, sagt Metzner. Ein Deutschkurs für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte also her, passend zu deren Arbeitszeiten. Das Transdev-Team nahm die Sache selbst in die Hand und begann damit, firmeninterne Deutschkurse in den jeweiligen Betriebshöfen zu organisieren. Gemäß dem Motto: „Gemeinsam mit Kollegen Deutsch lernen“. Die Idee fand sofort großen Anklang, und man fand an den jeweiligen Standorten

sogar Deutschlehrer, teils unter den eigenen Mitarbeitern. Die zweistündigen Kurse finden passend zu den Dienstzeiten in der Regel zwei bis dreimal in der Woche statt. „Unsere Fahrer werden neben den Inhalten eines klassischen Deutschkurses auch zu den Bereichen ihres Arbeitsumfeldes unterrichtet“, berichtet Metzner. Das Feedback der Teilnehmer sei durchweg positiv, die Kurse würden dankend angenommen. Das Lernen von und mit Kollegen sei ein besonders positives Erlebnis, und nebenbei werde auch der Teamgeist gestärkt. —

WLAN in Testzügen wird von Fahrgästen gut angenommen

Ende Januar 2018 hat die Bayerische Oberlandbahn GmbH zusammen mit der Aufgabenträgerin Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) zwei Meridian-Züge zu Testzwecken mit WLAN ausgestattet. Die Fahrgäste können seither über WLAN kostenlos mit ihren Smartphones, Tablets oder Laptops im Internet surfen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, auf ein Unterhaltungsangebot mit Tageszeitungen, Hörbüchern oder Podcasts zuzugreifen.

Seit Beginn der Testphase hat sich die Nutzerzahl pro Tag verdreifacht. Damit machen täglich durchschnittlich 175 Nutzer vom WLAN in den beiden Meridian-Zügen Gebrauch. Die Bayerische Oberlandbahn hat unter anderem mit Aufklebern auf die Verfügbarkeit des WLANs aufmerksam gemacht. „Wir erhalten größtenteils positives Feedback“, sagt Dr. Bernd Rosenbusch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Oberlandbahn GmbH. „85 Prozent der

Nutzer finden das Angebot sehr sinnvoll und sinnvoll, rund die Hälfte sind mit der WLAN-Geschwindigkeit sehr zufrieden bis zufrieden.“ Die Bayerische Oberlandbahn wird nach Ablauf der Testphase die Möglichkeiten zur Verbesserung der WLAN-Verbindung und zur Ausweitung des Angebots auf einzelne Züge oder die gesamte Flotte prüfen. —



FLAGGE ZEIGEN FÜR VIelfALT

Am bundesweiten Diversity-Tag am 5. Juni 2018 setzte sich die Transdev-Gruppe mit verschiedenen Aktionen erneut für Vielfalt und Toleranz in der Arbeitswelt ein.



Respekt und Toleranz: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Wurzeln in 70 verschiedenen Ländern arbeiten bei Transdev tagtäglich erfolgreich im Team zusammen

Die Transdev-Gruppe war am 6. Deutschen Diversity-Tag neben zahlreichen weiteren Unternehmen zum zweiten Mal mit dabei und erinnerte mit Aktionen rund um das Thema Vielfalt daran, wie wichtig Toleranz und unterschiedliche Persönlichkeiten in der Arbeitswelt sind. Die Geschäftsführung der Transdev GmbH unterstrich, dass sie für Chancengleichheit und Toleranz am Arbeitsplatz einsteht: „Wir sind der Überzeugung, dass die Vielfalt der unterschiedlichsten Menschen innerhalb unserer Unternehmensgruppe eine Bereiche-

rung und ein unverzichtbarer Bestandteil ist“, sagte Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH. „Toleranz und Respekt sind für ein internationales Unternehmen wie das unsere mit der wichtigste Teil der Unternehmenskultur.“ Allein bei Transdev in Deutschland arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Wurzeln in 70 verschiedenen Ländern tagtäglich erfolgreich im Team zusammen. Über diese kulturelle Vielfalt, aber auch über die Unterschiedlichkeit in jeglicher Hinsicht freute sich auch Susanne Greinert, Geschäftsführerin Personal & Soziales: „Wir

sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und garantieren allen vorbehaltlos dieselben Chancen am Arbeitsplatz – unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder körperlicher Beeinträchtigung.“

Barrieren überwinden

Auch in Transdev-Tochterbetrieben gab es verschiedene Aktionen. Dem Thema körperliche Beeinträchtigung in der Arbeitswelt hat sich die Trans Regio Deutsche Regionalbahn GmbH unter dem Motto „Barrieren überwinden“ angenommen. Im Betriebswerk und in den Büros in Koblenz hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, die Hürden des Alltags von Menschen mit körperlichen Einschränkungen kennenzulernen. So mussten sie beispielsweise mit verbundenen Augen, mit einem Rollstuhl oder Gehhilfen versuchen, sich zurechtzufinden. „Wir wollen ein besseres Verständnis für Menschen mit körperlichen Einschränkungen schaffen“, sagt Annelie Harre, Leiterin Tarif und Vertrieb. „Vielfältigkeit bedeutet für uns auch, alle in gleicher Weise anzuerkennen und zu unterstützen.“ Dies gelte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für Fahrgäste im Zug, auf dem Bahnsteig oder im Kundencenter. —



„Wir garantieren allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbehaltlos dieselben Chancen an ihrem Arbeitsplatz.“

SUSANNE GREINERT
GESCHÄFTSFÜHRERIN PERSONAL & SOZIALES DER TRANSDEV GMBH



Mehr Verständnis: Mitarbeiter bei Trans Regio in Koblenz versetzten sich in Menschen mit Handicaps

INTENSIVE VORBEREITUNG AUF KOMMENDE HERAUSFORDERUNGEN

Die fünf Trainees der Transdev-Gruppe haben ihr Trainee-Programm nach neun Monaten abgeschlossen



Neun Monate können ganz schön schnell vergehen. Als wäre es erst gestern gewesen, saßen wir am 1. September 2017 am ersten Tag unseres Traineeprogramms noch gespannt zusammen: Was würde uns in den nächsten Monaten wohl alles erwarten? Neun Monate später trafen wir uns in gleicher Runde mit Vorgesetzten und Mentoren in den Berliner Büros wieder, um das Traineeprogramm abzuschließen und gemeinsam auf die vergangene, lehrreiche Zeit zurückzublicken: Auf die Aufgaben, die jeder von uns meistern durfte, und die Projekte, die wir erfolgreich abgeschlossen haben. Die Aufgabenbereiche waren bei jedem unterschiedlich und reichten vom reinen Projektgeschäft bis hin zum operativen

Management im Busbetrieb. Wir alle sollten und durften in diesen Monaten schon Verantwortung übernehmen und wurden so gut auf die kommende Zeit in der Transdev-Gruppe vorbereitet.

Der spannendste Teil der Abschlussveranstaltung war schließlich die Präsentation unserer persönlichen Highlights. Die Bandbreite reichte von abgeschlossenen Projekten, Besuchen in den lokalen Unternehmen, Terminen im Ausland bis hin zu den Stationen in den Tochterbetrieben. Gemeinsamer Nenner bei all diesen Aktivitäten war letztlich das herzliche Miteinander und die herzlichen Empfänge bei allen Kolleginnen und Kollegen. Jeder von uns fühlte sich im Unternehmen willkommen und hatte immer die Möglichkeit, bei Fragen oder Problemen Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Seit dem 1. Juni 2018 sind wir nun alle in unseren Zielpositionen angekommen, entweder in der Berliner Zentrale oder in einem Tochterbetrieb. Dafür wurden mit dem Traineeprogramm die Grundlagen gelegt, und wir blicken nun gespannt auf kommende Aufgaben und Herausforderungen. Für die künftigen Trainees bei Transdev haben wir versucht, wertvolle Tipps aus erster Hand zu formulieren, um sie ihnen an ihrem ersten Tag mit auf den Weg zu geben. Wir hoffen, dass auch das nächste Trainee-Team so lehrreiche Monate erleben wird und wünschen ihm jetzt schon viel Spaß und Erfolg! —

MARCEL MISCHKE
TRAINEE PERSONALMANAGEMENT

Weitere Geschichten im Weblog:

🔗 www.transdev.de/de/jobs/traineeprogramm



„Es ist schon etwas Besonderes, mit einem modernen Elektrobuss durch die Straßen von Andernach zu fahren. Das Feedback aller Mitfahrer bei unseren Testfahrten im städtischen Nahverkehr war durchweg positiv, und die meisten haben sehr viel Interesse an der modernen Technik gezeigt.“

ANDREAS FROMKE
DISPONENT UND BUSFAHRER BEI DER
AHRWEILER VERKEHRS GMBH

Die Transdev-News **NAHDRAN!** finden Sie ab sofort auch als PDF-Download im Internet unter: www.transdev.de